

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Arbeitsgespräch	1-2
KFV: HLF 20/16	2
KFV: Schießerlaubnis	2
KFV: Führungszeugnis	2
KFV: Truppmannausbild.	3
KFV: Anbau FTZ	3
KFV: Einsätze 04/2012	4
KFV: Dt. Fw.Ehrenkreuz	5
KFV: SH-Fw.Ehrenkreuz	5
KFV: OH-Know-how	5
HFUK: Rückwärts immer	6
HFUK: Medienfilme	6
LFV: Landesversammlung	7
DFV: Stromunfall	7
LFV: 10.000 Fibern	8
LFV: 71.000 Euro	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Termine	8
Impressum	8

Arbeitsgespräch mit dem Landrat



Höhere Förderung für Löschfahrzeuge kommt

Als symbolischen Dank überreichte Kreiswehrlführer Ralf Thomsen eine Rettungskarte fürs Auto. Im Bild v.l.: stellv. Kreiswehrlführer Thorsten Plath, Landrat Reinhard Sager, Fachdienstleiter Joachim Gattung, Sachbearbeiter Rolf Riedel und Kreiswehrlführer Ralf Thomsen

(KFV OH) Einmal jährlich trifft sich der Vorstand zu einem Arbeitsgespräch mit dem Landrat. Nachdem dieses Gespräch im letzten Jahr aus Termingründen ausfallen musste, war das jetzige Gespräch umso dringender geworden, um wichtige Sachthemen auf den Weg zu bringen.

Seit fast einem Jahr stand die Neuauflage eines Fahrzeugbeschaffungsprogrammes im Raum. Aktuell konnte KBM Ralf Thomsen auflisten, dass derzeit eine Vielzahl an Löschfahrzeugen älter als 20 Jahre sind bzw. schon bald werden. Insgesamt wird mit 57 Löschfahrzeugen und Drehleitern mit Baujahr 1994 und älter gerechnet. Berechnungsgrundlage war eine Umfrage bei den Amts- und Gemeindeführern sowie eine Auswertung der Daten aus dem Feuerwehrverwaltungsprogramm.

Die Tatsache, dass bereits im Vorjahr Finanzmittel aus der Feuerschutzsteuer

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

Dat giff mittünner Riemels de man sik goot marken kann, so as een Eselsbrüüch. So is dat uk mit denn Snack vun de Fүүrwehr-Unfallkass „vörwärts nimmer—rűchwarts immer“. Meent is de Spruch biet utstiegen ut dat Fүүrwehrauto.

Ick heff dat mien Kameroden uk all preestert, aver ju kűntt ju jo dinken, dat dat nich jűmmers in Kopp sitten bliff. Blots wenn ick sűlvst to de Deppen gehűr un nich doran denk, dann heit dat gliccks: „Rűchwarts utstiegen!“ Ick weit denn nich, op ick mi över mi sűlvst argern schall oder öber dat achtersinnige Grienen vun mien Kameroden. Eens weit ick nu aver gewiss: Mien Gruppenführers kriegt bescheed to kűnftig to befehlen: Rűchwarts utstiegen! Denn bűn uk ick ut'n Snieder un kann de Schuld anner oplegen.

Glövt nu blots nich, dat de Riemel in all Lebenslogen gellen deit. De Fүүrwehrrn schűllt mit de Tied gahn. Dor kann dat denn nur heiten: „vorwärts immer—rűchwarts nimmer.“

Dat meent
Moschko jun.

Interesse am
Fүүrwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !

SCHIEß- ERLAUBNIS

(KfV OH) Im Fűrwehr-Snack 03/2012 hatten wir mitgeteilt, dass es für die Erteilung eine Schießerlaubnis einen Zuständigkeitswechsel gegeben hat.

Nach einer längeren Diskussions- und Abstimmungsphase wurde beim Kreis OH jetzt entschieden, dass die Zuständigkeit wieder vom Fachdienst Bauordnung wahrgenommen werden soll.

Für die Feuerwehren gibt es folgende Ansprechpartner :

Herr Rüdiger Möding (Tel. 04521-788-358) für den Nordkreis und

Frau Dagmar Frederick (Tel. 04521-788-355) für den Südkreis.

(Mitteilung Kreis OH/ Detlef Wohler)

FÜHRUNGS- ZEUGNIS

(Berlin) Das Bundesministerium der Justiz beabsichtigte, die bisherige Praxis, bei der die Ausstellung von Führungszeugnissen für ehrenamtlich Tätige grundsätzlich unentgeltlich erfolgt, wenn das Führungszeugnis für diese Tätigkeit erforderlich ist, aufzuheben.

Nachdem das Bundesministerium des Innern sehr nachdrücklich auf die herausragende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für einen wirkungsvollen Bevölkerungsschutz verwiesen hat, konnte auf Leitungsebene erfreulicherweise erreicht werden, dass das BMJ seine Pläne, künftig Gebühren für das Ausstellen von Führungszeugnissen im Ehrenamt zu erheben, nicht weiterverfolgt. Alles andere hätte der Sache des Ehrenamts auch nur geschadet.

(Mitteilung Bundesministerium des Innern vom 08.05.2012)

Fortsetzung: Arbeitsgespräch mit dem Landrat

eingespart werden konnten und in den folgenden Jahren erhöhte Zuweisungen angekündigt und zu erwarten sind, erleichterte die Forderung nach einer erhöhten Förderung der Löschfahrzeuge.

Insgesamt beläuft sich das Fördervolumen auf geschätzte 2.500.000 Euro. Es ist aber zu erwarten, dass dieses Fördervolumen nicht ausgeschöpft wird, da bei den Schätzungen Reserven eingeplant wurden.

Es ist jetzt vorgesehen, durch zwei Maßnahmen die Fahrzeugneubeschaffungen für die Gemeinden lukrativer zu machen. Zum einen wurde die Förderhöchstgrenze für die Fahrzeuge um 20 % erhöht. Bei der Neuanschaffung eines TSF-W wurden bislang maximale Kosten (Höchstbetrag) von 79.000 Euro anerkannt. Jetzt ist vorgesehen, diesen Höchstbetrag auf 94.800 Euro zu erhöhen. Die Förderung für ein TSF-W wird dann in Höhe von 25 % (in 2011 waren es 20 %) erfolgen. Insgesamt entspricht dieses einer maximalen Förderhöhe von 23.700 €.

KBM Thomsen zeigte sich erleichtert, dass nach zuletzt unterschiedlichen Auffassungen und in der Folge zähen Verhandlungen jetzt ein Ergebnis erzielt wurde. Nicht zuletzt bei der Tagung der Amts- und Gemeindeführer wurde bemängelt, dass es in letzter Zeit keine Aussagen zu möglichen Förderungen gab, die Gemeinden daher keine Planungssicherheit hatten und aus diesem Grunde bei den Neuanschaffungen eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten war.

Fortschritte gab es auch in Sachen Feuerwehrübungsplatz und Erweiterungsbau FTZ zu vermelden. Landrat Sager teilte mit, dass der Kreistag im März bereits dem öffentlichen-rechtlichen Vertrag zur Nutzung des Feuerwehrübungsplatzes durch den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zugestimmt hat. Der Vorstand des Kreisfeuerwehrverband selbst hatte bereits auf der Jahreshauptversammlung im Februar die Ermächtigung erhalten (vorbehaltlich der späteren Genehmigung), diesen Vertrag zu unterzeichnen. Verzögern wird sich allerdings die Fertigstellung des Erweiterungsbauwerks. War ursprünglich noch Ende März/Anfang April anvisiert, geht man jetzt von Spätsommer/Herbst 2012 aus. Da mit der Fertigstellung schließlich das Gesamtprojekt abgeschlossen ist, wird es dann zu gegebener Zeit eine offizielle Übergabe geben.

Auch die digitale Alarmierung und der Digitalfunk stand auf der Tagesordnung. Die

Spitzen der kommunalen Verbände haben getagt und beschlossen, dass die Umsetzung des Digitalfunks ab 2012 beginnen soll und damit auch die Beschaffung der Endgeräte auf den Weg gebracht werden soll. Bis 2017/2018 soll der Netzbetrieb Digitalfunk landesweit stehen. In Ostholstein wird die technische Umsetzung zeitgleich mit den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg im Jahr 2015 erfolgen. Die Ausschreibung durch die GMSH ist in Arbeit und soll 2012/2013 erfolgen. Bis Ende 2012 wird eine Abfrage bei den Gemeinden zum Beschaffungsbedarf von digitalen Endgeräten abgeschlossen sein.

KBM Thomsen konnte mitteilen, dass eine Sammelbeschaffung den Preis für die Endgeräte drücken wird. Außerdem ist seitens des Innenministeriums eine erhebliche Förderung geplant, wobei die Einbaukosten von den Kommunen zu tragen sind. Auch ist geplant, für den Einsatzstellenfunk (bisher 2m-Bandbereich) eine Höchstzahl an Geräten vorzugeben. Diese Geräte kommen in den Genuss der Landesförderung. Ein Mehrbedarf an Geräten wird nicht gefördert. Im Rahmen der angesprochenen Sammelbeschaffung können diese Mehrgeräte immerhin günstig angeschafft werden.

(Text/ Bild: Dirk Prüß)



(KfV OH) An die Freiwillige Feuerwehr Sierksdorf wurde ein neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20/16 übergeben.

Gemeindeführer Matthias Tamm und Ortswehrführer Stephan Willert nahmen mit ihren Kameraden das Fahrzeug in Empfang. Vier Jahre dauerte die Planungs-, Ausschreibungs-, Bestellungs- und Feinarbeitsphase.

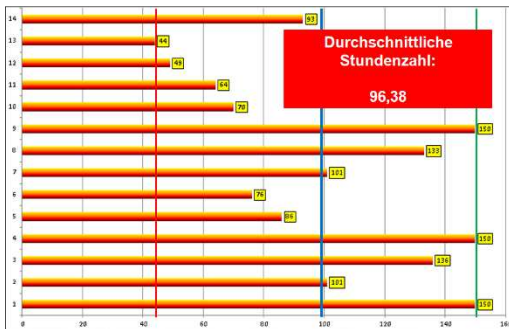
Fahrgestell und Aufbau wurden von der Fa. IVECO-Magirus geliefert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 320.000 Euro.

Bürgermeister Bodo Willert vollzog die feierliche Übergabe und wünschte der Wehr, dass sie mit dem HLF 20/16 immer heil von den Einsätzen zurückkehren möge. (Dirk Prüß)

Ziel: Einheitliche Truppmannausbildung in OH

Verantwortliche der Truppmann-Ausbildung tagten

(KFV OH) Was bei der Kreisausbildung beim KFV OH spürbar und somit vermutet wurde bestätigte eine Umfrage des Kreisfachwartes für Ausbildung, Michael Bendt, besonders deutlich. In den Ämtern und Gemeinden des Kreises Ostholstein gibt es bei der Truppmannausbildung große Unterschiede.



Besonders ins Gewicht fallen dabei die unterschiedlichen Stundenansätze für die Truppmannausbildung in den Teilen I und II. Werden nach der FwDV 2 für die Ausbildung Truppmann Teil 1 (Feuerwehrgrundausbildung) insgesamt 70 Stunden gefordert, blieb festzustellen dass diese Forderung in den meisten Ämtern/Gemeinden nicht umgesetzt wird. Die Stundenansätze unterscheiden sich von minimal 26 Stunden bis 71 Stunden. Im Schnitt werden damit nur fast 53 Stunden unterrichtet. Ähnliches Bild bei der Ausbildung „Truppmann Teil II“: Von den geforderten 80 Stunden werden von 0 (keine Ausbildung) bis 80 Stunden unterrichtet. Im Schnitt sind dieses keine 44 Stunden.

In der ausgiebigen Diskussion wurde deutlich, dass die gesamte Truppmannausbildung als zu umfangreich erachtet wird, aber die FwDV 2 bindend und damit den Forderungen gerecht werden muss. Dieses insbesondere weil die mangelnde Ausbildung auf Standortebene sich dann später auch bei der Kreisausbildung durch mangelnde Vorkenntnisse bemerkbar macht. Leider ist es derzeit so, dass die Lehrinhalte der Kreisausbildung nicht den gewünschten Standard erreichen können, weil die Vorkenntnisse der Lehrgangsteilnehmer unterschiedlich und teilweise unvollständig sind.

Problematisch ist auch, dass in den Gemeindefeuerwehren aufgrund des begrenzten Teilnehmerkreises lediglich eine Ausbildung angeboten werden kann. Da sich die Arbeitszeiten spürbar verändert haben (längerer Arbeitszeiten an den Wochentagen, Wochenend- oder Schichtarbeit) gelingt es nicht jedem Feuerwehrangehörigen

innerhalb eines Jahres die Regelausbildung ohne Fehlzeiten zu durchlaufen. In der Konsequenz kann die abgeschlossene Truppmannausbildung nicht anerkannt werden.

Ein Kernergebnis der Tagung war, dass es möglich sein muss, dass Feuerwehrangehörige der Gemeinde X auch Lehrgangsangebote in der Gemeinde Y besuchen können. Zwar arbeiten bereits einige Gemeinden miteinander, doch leider sind die Lehrgangsangebote sehr unterschiedlich strukturiert und damit oft nicht kompatibel.

In der Nachbereitung zu der Tagung konnte Kreisfachwart Michael Bendt den Amts- und Gemeindeführern bereits einen möglichen Lösungsweg vorstellen, um zum einen den Stundenaufwand in der zentralen Ausbildung auf Gemeindeebene zu reduzieren und die Ausbildungen in den Gemeindefeuerwehren zu vereinheitlichen. Der Lösungsansatz sieht vor:

- Teile der Truppmannausbildung werden sowohl auf Amts-/ Gemeindeebene als auch auf Standortebene im normalen Ausbildungsdienst der Freiwilligen Feuerwehr abgehandelt. (Beispiel: Die Ausbildungseinheit Löscheinsatz umfasst 16 Stunden, davon finden 3 Stunden auf Gemeindeebene und 13 Stunden vor Ort im Rahmen des normalen Feuerwehrdienstes statt.)
- Die Ausbildungseinheiten werden in Themenblöcke unterteilt. Jeder Themenblock hat dabei 3 Stunden. Kann ein Feuerwehrangehöriger einen Themenblock nicht besuchen, hat er die Möglichkeit, diesen in einer anderen Gemeinde nachzuholen. (Beispiel: Die Ausbildungseinheit „Verhalten bei Gefahr“ findet in der Gemeindefeuerwehr X montags statt. Da dieser Termin nicht wahrgenommen werden konnte, hat der Feuerwehrangehörige die Möglichkeit diese Ausbildungseinheit sonntagmorgens in der Gemeinde Y nachzuholen).

Die Lösungsvarianten wurden in der Runde der Amts- und Gemeindeführer aufmerksam aufgenommen, bedürfen aber noch einer konkreteren Überarbeitung. Sollte eine Vereinheitlichung dergestalt umgesetzt werden, bedarf es noch einiger Vorarbeiten. Insbesondere müssen zu den Ausbildungsinhalten die Feinlernziele konkret beschrieben werden.

(Dirk Prüß)

AUSBILDUNGSHILFE

(KFV OH) Nachdenklich stimmte auch eine Umfrage, inwiefern die Ausbildungshilfe in der Truppmannausbildung Verwendung findet. Zwar wird diese zum größten Teil verwendet, doch häufig in geänderter Form. Auch wurde moniert, dass die Ausbildungshilfe vom Grundsatz her anzuwenden sei, aber einige Themen und Präsentationen veraltet wären oder gänzlich fehlen würden. Deutlich war das Votum, dass die Ausbildungshilfe dringend überarbeitet werden muss.

Da für Sommer 2012 eine neue Version angekündigt wurde, bleibt zu hoffen, dass diese dann wieder einen aktuellen Stand erhält.

Übrigens: Die Ausbildungshilfe kann unverändert bei der Kreisgeschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverband Ostholstein angefordert werden bzw. steht den Verantwortlichen der Truppmannausbildung seit geraumer Zeit bereits auch als Download im internen Bereich des KFV OH zur Verfügung.

(Dirk Prüß)

ANBAU FTZ

(KFV OH) Am Erweiterungsbau der FTZ ist derzeit ein Baufortschritt kaum zu erkennen.

Dafür wurde die Pflasterarbeiten am Anbau soweit fertiggestellt. Endlich kann man sagen, denn im Zuge der Fertigstellung des Übungsplatzes wurde vor gut 2 1/2 Jahren das Pflaster zum Raucherpavillon aufgenommen und nicht ersetzt. Seitdem wurde insbesondere bei den Kreislehrgängen „Unmengen“ an Sand und Dreck in das Gebäude der FTZ getragen. Dieser Umstand ist jetzt abgestellt. (Dirk Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) 203 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im April 2012. Bei den Einsätzen wurden 273 Feuerwehren eingesetzt.

Auf das Konto der Brandeinsätze gingen 42 Anforderungen (20,3 %). Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 1 Mittelbrand und 29 Kleinbrände.

32mal (15,8 %) waren die Feuerwehren auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes tätig. 19mal wurden Brandschutzerziehungen und -unterweisungen durchgeführt

Bei 31 Einsätzen (15,4 %) wurden bei Veranstaltungen (unter anderem bei Maifeuern) Sicherheitswachen gestellt und bei 24 Einsätzen (11,8 %) galt es Türen zu öffnen.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Timmendorfer Strand (22), der Gemeinde Scharbeutz (20), sowie der Stadt Bad Schwartau (19) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die FF Scharbeutz (13) sowie die FF Eutin, Rensefeld und Timmendorfer Strand (je 12). (Dirk Prüß)



(KfV OH) Einen Anstieg der Einsatzzahlen registrierten Ostholsteins Feuerwehren im Monat April 2012. Die Zahl der Einsätze stieg von 169 Einsätzen im Monat März auf 203 Einsätze im April.

Bei Neukirchen/Old. brannte eine Windkraftanlage. Die Windkraftanlage mit Ihrer Höhe von 99 Metern und einem Durchmesser von knapp 60 Metern brannte im oberen Teil komplett aus. Die FF Neukirchen stellte einen Sicherheitsradius von 400 Metern um die Windkraftanlage her. Anwohner wurden aufgefordert Fenster und Türen geschlossen zu halten. Schadstoffmessungen wurden durchgeführt. Es wurden jedoch keine schadhaften Stoffe gemessen. Brandstiftung konnte bei der Höhe ausgeschlossen werden.



In Lenste kam es zu einem Brand eines Geschäftshauses. Das Feuer hatte sich in der Eisdiele und auch im ehemaligen kleinen Einkaufsladen ausgebreitet. Trotz eines mehrstündigen Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Grömitz, ist das Gebäude durch das Feuer komplett zerstört worden. Mehrere explodierende Gasflaschen und Rauchdurchzündungen gefährdeten die Einsatzkräfte. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde zur Messung etwaiger Schadstoffe die Erkundungseinheit alarmiert. Schadstoffe wurden jedoch nicht festgestellt. Nach ersten Ermittlungen vermutet die Polizei einen technischen Defekt als Brandursache.

Auch in Bad Schwartau waren die Feuerwehren beim einem Großbrand gefordert. Als die Feuerwehren eintrafen, schlugen bereits meterhohe Flammen vom Balkon einer Dachgeschosswohnung oberhalb eines Textil-Discounters. Vorsichtshalber mussten ca. 20 Wohnungen umliegender Gebäude evakuiert werden. Mit Hilfe von drei Drehleitern wurden die Löscharbeiten erfolgreich vorgenommen.

Hieß es in der Alarmmeldung noch, dass eine Tanne und Gartenzaun brennt, stellte die Feuerwehr Mori beim Eintreffen fest, dass bereits eine Gartenlaube in Vollbrand stand und das Feuer auf das benachbarte Carport übergriff. 2 Trupps gingen zur Brandbekämpfung vor. Über Steckleitern konnte das Dach geöffnet werden, um an Glutnester heranzukommen. Beide Gebäude wurden mit der Wärmebildkamera kontrolliert und Glutnester abgelöscht.



Glück im Unglück hatte eine Fehmaranerin und kam mit leichten Verletzungen davon. Die Verunfallte kam von der Straße ab und flog mit ihrem Fahrzeug direkt in den Graben. Die junge Frau wurde im wahrsten Sinne des Wortes eingeschlossen und musste von der Feuerwehr befreit werden. Der Wagen konnte über eine Seilwinde der Bürger Feuerwehr auf die Straße gezogen werden und somit konnte die Frau befreit werden.

(Quellen: ots, Lübecker Nachrichten, T. Nyfeler,) Dirk Prüß

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz



(KfV OH) Mit Horst Matzen und Udo Scholz ehrten Kreiswehrführer Ralf Thomsen und stellv. Kreiswehrführer Thorsten Plath zwei Heringsdorfer Kameraden für ihre ehrenamtliche Feuerwehrrarbeit. Beide Kameraden wurden mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

HBM Horst Matzen

Kam. Matzen ist am 11.01.1976 in die Freiwillige Feuerwehr Heringsdorf eingetreten. Während seiner aktiven Dienstzeit war er von 1980 – 1985 Gruppenführer, von 1985 – 2000 Ortswehrführer und von 1986 – 1999 stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Heringsdorf. Seit 2000 ist er Amtwehrführer der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Oldenburg-Land. In dieser Zeit hat er sich in hervorragender Weise für die Belange der Feuerwehren eingesetzt. Er hat sein Fachwissen und seine Führungsqualitäten wiederholt unter Beweis gestellt, wie z. B. bei der Zusammenlegung von Feuerwehren

und der Gründung einer Jugendfeuerwehr. Darüber hinaus hat Kam. Matzen viel Augenmaß für die Notwendigkeit der Wehren und die Bedürfnisse der Gemeinden gezeigt. Als Führungskraft und Einsatzleiter genießt er bei seinen Kameraden hohes Ansehen. Durch sein ruhiges und konsequentes Auftreten bei Einsätzen gibt er den eingesetzten Kameraden Halt und Sicherheit.

HBM Udo Scholz

Kam. Udo Scholz ist am 26.01.1980 in die Freiwillige Feuerwehr Heringsdorf eingetreten. Während seiner aktiven Dienstzeit war er von 1985 - 1997 stellv. Gruppenführer und von 1994 - 2000 stellv. Ortswehrführer. Seit 1999 ist er Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Heringsdorf und seit 2000 gleichzeitig auch Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Heringsdorf. Kamerad Scholz ist durch seinen Fleiß und seine korrekte Art Vorbild für alle. Er war maßgeblich an der Gründung der Jugendfeuerwehren Amt Oldenburg Land und Jugendfeuerwehr Gemeinde Heringsdorf beteiligt. Durch sein enormes Fachwissen und seine kameradschaftliche Art versetzt er seine Gemeindefeuerwehr in einen sehr guten Ausbildungsstand. Von seinen Kameraden wurde er jetzt in seine dritte Amtsperiode gewählt.

(Text: aus den Verleihungsanträgen/ Dirk Prüß

SH-FW.KREUZ



(KfV OH) Im März 2012 wurden verdiente Kameraden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet:

LM Johann Keller

Kam. Keller ist seit 1963 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Techau. Von 1982 bis 1994 übte er das Amt des stellvertretenden Wehrführers aus. Von 1986 bis jetzt übt er das Amt eines Zugführers aus. Kam. Keller hat durch seine Initiative dazu beigetragen, dass das kameradschaftliche Verhältnis in der Wehr immer ein hohes Ansehen hatte und ist bei öffentlichen Veranstaltungen besonders auf das positive Erscheinungsbild der Wehr bedacht. Seine langjährige Erfahrung in der Wehr wird von den Kameraden besonders geschätzt und sein Rat ist stets willkommen. Seine Verdienste wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold gewürdigt.

HLM2 Olaf Ploog

Kam. Ploog ist 1970 in die FF Neudorf eingetreten und wechselte 1985 zur FF Hutzfeld-Brackrade. Von 1991 bis 2010 war er Kassenwart und von 1997–2005 als Gruppenführer der Wehr eingesetzt. 1998 wurde er zum Jugendwart der Gemeinde Bosau gewählt und führte dieses Amt bis Juni 2010 mit sehr viel Leidenschaft und Freude aus. Im Kameradenkreis voll anerkannt, zeichnet er sich besonders durch seine hilfsbereite und zuverlässige Arbeitsweise in der Orts- und Gemeindefeuerwehr aus. Seine Verdienste wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber gewürdigt. (Text: aus den Verleihungsanträgen/ Dirk Prüß



(KfV OH) Zwei Kameraden aus dem Kreisfeuerwehrverband Ostholstein wurden anlässlich der Landesfeuerweherversammlung als neue Fachbereichsleiter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein in ihr Amt eingeführt.

HBM Michael Bendt (FF Sipsdorf)

Fachbereichsleiter Ausbildung wurde HBM Michael Bendt. Beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein ist er als Kreisfachwart für Ausbildung und Kreisausbilder Atemschutzgeräteträger tätig. (Im Bild rechts)

BM Helmut Wollesen (FF Lensahn)

Fachbereichsleiter Technik wurde BM Helmut Wollesen. Beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein ist er als Kreisfachwart für Technik und Kreisausbilder Atemschutzgerätepflege tätig. (Im Bild links)

„Herzlichen Glückwunsch und eine stets glückliche Hand im neuen Amt.“

(Dirk Prüß/ Bild. H. Bauer-LFV-)



Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

DOWNLOAD

(HFUK) Ab sofort stehen die Filme zu den meisten unserer Medienpakete zum Herunterladen zur Verfügung.

Für die Unfallverhütungsarbeit in den Feuerwehren hat die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen Medienpakete herausgegeben. Medienpakete bestehen aus einem ca. 15-minütigen Videofilm und einem Begleitheft zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde.

Die Filme der untenstehenden Medienpakete stehen digitalisiert zum Herunterladen zur Verfügung.

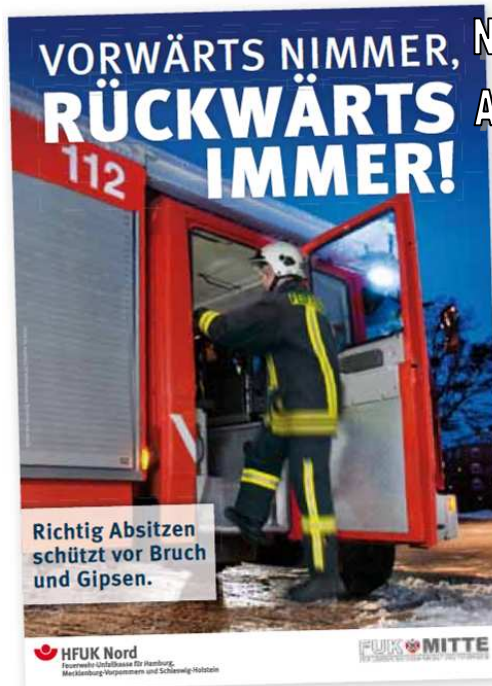
- Das sichere Feuerwehrhaus
- Feuerwehr-Wettkämpfe
- Persönliche Schutzausrüstungen
- Sichere Wasserförderung
- Feuerwehrdienstliche Veranstaltungen
- Grundsätze der Prävention
- Jugendfeuerwehr II „Übungs- und Schulungsdienst“
- Jugendfeuerwehr I „Lager und Fahrten“
- Brandgefährlich – Sicherer Atemschutz
- Sicher zu Einsatz und Übung

Über diesen Link gelangen Sie direkt zur Download-Seite der HFUK Nord:



<http://www.hfuknord.de/wDeutsch/allgemeines/service-und-downloads/download-medienpaket-filme.php?navid=127>

(auszugsweise aus Sicherheitsbrief Nr. 31/ Dirk Prüß)



Neues Plakat zum sicheren Absitzen aus Feuerwehrfahrzeugen

(HFUK) „Beim Absitzen vom Feuerwehrfahrzeug mit dem Fuß umgeknickt“ – so oder ähnlich steht es immer wieder in den Unfallanzeigen. Es ereignen sich aber auch Knochenbrüche, Bänderrisse und ähnliches. Das Ergebnis ist oft eine mehrere Wochen andauernde Leidenszeit mit Krankschreibung. Dabei kann man Unfälle beim Aussteigen mit einfachsten Mitteln vermeiden!

Unser neues Plakat „VORWÄRTS NIMMER! RÜCKWÄRTS IMMER!“ soll darauf aufmerksam machen, wie einfach Unfälle dieser Art zu verhüten sind.

Warum verunfallen Feuerwehrangehörige beim Absitzen?

Bei den Unfallursachen haben sich folgende Schwerpunkte gezeigt:

- Vorwärts abgesessen, vom Fahrzeug abgesprungen
- Unebenheiten am Boden wie z.B. Bordsteinkanten
- Glätte
- Beim vorwärts Absitzen mit Pressluftatmer (PA) oder Feuerwehrleine am Fahrzeug hängen geblieben
- Unsichere Trittplächen der Ein- bzw. Ausstiege hinsichtlich der Beschaffenheit des Belags, dessen Anordnung, der Größe und der Steighöhen
- Fehlende oder nicht optimal angeordnete Ein- bzw. Ausstiegshilfen
- Unkonzentriertheit – mit dem Kopf schon beim Einsatz oder noch zu Hause
- Schlechte Sicht, Dunkelheit
- Hektik, gebotene Eile

- Störungen beim Absitzen durch Schieben oder Schieben
- Störungen beim Absitzen durch Bemerkungen der anderen Feuerwehrangehörigen „Los - raus, beeil dich, schneller!!!“

Wie lassen sich Unfälle beim Absitzen vermeiden?

- Das Feuerwehrfahrzeug wird immer rückwärts unter Nutzung der vorhandenen Haltegriffe und Trittstufen verlassen.
- Beim Absitzen keine Hektik aufkommen lassen.
- Ist das Gelände in der Dunkelheit nicht einsehbar, sollte der Bereich vor den Türen, wenn möglich, vor dem Absitzen ausgeleuchtet werden (wenn vorhanden als erstes Umfeldbeleuchtung einschalten).
- Gegenseitige Hilfe ist erwünscht, in dem z.B. durch bereits abgesessene Feuerwehrangehörige die Türen aufgehalten werden und auf mögliche Unebenheiten (Steine, Löcher oder Schläuche) hingewiesen wird.
- Das Absitzen bei fließendem Verkehr muss generell auf der dem Verkehr abgewandten Seite erfolgen!

Zudem muss der Maschinist darauf achten, dass er das Fahrzeug nicht längs vor einem Graben oder Abhang parkt, bzw. Gruppenführer und die Mannschaft in einem solchen Fall entsprechend warnt.

Ein sicheres Auf- und Absitzen ist dann möglich, wenn der Feuerwehrangehörige sich mit Händen und Füßen an drei Punkten gleichzeitig festhalten und abstützen kann.

Wie wichtig dies genauso beim Aufsitzen sein kann, zeigt ein Unfall aus dem Jahre 2011, bei dem ein Feuerwehrangehöriger abrutschte und auf sein Gesicht stürzte. Die Kosten beliefen sich bisher auf ca. 19.000 Euro für Heilbehandlung und Reha.

Ein Auf- bzw. Abspringen ist auf jeden Fall zu unterlassen. Zur Erinnerung sollte der Einheitsführer zur Abwechslung mal nicht „Absitzen“ sondern „Rückwärts Absitzen“ befehlen. Berücksichtigen Sie dies in Ihrer Feuerwehr, werden Sie nicht zu denjenigen gehören, die anstatt einen Auftrag zu erfüllen, vor den Augen Ihrer Kameraden selbst zum Hilfebedürftigen werden.

(auszugsweise aus Sicherheitsbrief Nr. 31/ Dirk Prüß)

Brandertig: Nicht zusehen - sondern aktiv mitmachen! Feuerwehren brauchen Nachwuchs



Die Delegierten stimmten der ausgegebenen Marschrichtung ihres Vorsitzenden zu und wählten Detlef Radtke (links) mit deutlicher Mehrheit in seine zweite sechsjährige Amtszeit. Erster Gratulant war der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger. Er zeichnete Detlef Radtke mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes aus.



(LFV SH) Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Mitgliedsverbände in den Kreisen und kreisfreien Städten müsse auch in Zukunft die Werbung um neue Mitglieder für die Einsatz- und Jugendabteilungen sein. Diesen Aufruf richtete Landesbrandmeister Detlef Radtke (Lübeck) im Rahmen der Landesfeuerwehrversammlung in Kiel an die rund 250 Delegierten und Gäste – allen voran Innenminister Klaus Schlie.

Hintergrund des flammenden Appells sind die neuesten Zahlen der Mitgliederstatistik: Demnach sank die Zahl der Einsatzkräfte in den Feuerwehren des Landes leicht um 199 auf nunmehr 50.676. Erfreulich, so Radtke, sei der enorme Zuwachs an weiblichen Einsatzkräften um 532 auf 3.629. Und auch die 417 Jugendfeuerwehren haben ihren Mitgliederstand um 71 auf 9.639 erhöhen können.

Diese kleinen Erfolge würden deutlich machen, dass es sich lohne, verstärkt in die aktive Mitgliederwerbung zu investieren, sagte Radtke. Dabei schloss er ausdrücklich die Gemeindevertretungen und vor allem die Bürgermeister als Verantwortliche für ihre jeweilige Feuerwehr mit ein. Die Bürgerinnen und Bürger würden mit der Feuerwehr den Anspruch auf Schutz und Hilfe in allen Gefahrensituationen verbinden, sagte Radtke. „Aber warum sind nur zwei Prozent der schleswig-holsteinischen Bürgerinnen und Bürger Mitglied in einer Feuerwehr? Wenn den Bürgerinnen und Bürgern ihre eigene Sicherheit so wichtig ist, warum schauen dann 98 Prozent nur zu?“, fragte der Landesbrandmeister. Die Bürgerinnen und Bürger würden mit der Feuerwehr den Anspruch auf Schutz und Hilfe in allen Gefahrensituationen verbinden. „Die Menschen verlassen sich auf den Rat der Feuerwehr, wenn es um vorbeugen-

de Maßnahmen geht. Sie verlassen sich auf die Feuerwehr, wenn Menschenrettung und Gefahrenabwehr erforderlich ist. Aber Sie müssen sich auch fragen lassen, was sie tun, um dieses dichte Netz an ehrenamtlicher Gefahrenabwehr zu erhalten.“ In den Freiwilligen Feuerwehren gebe es für jeden einen Platz – abgestimmt auf beruflichen Hintergrund, Vorbildung, Interessenslage und zeitlicher Verfügbarkeit.

Innenminister Klaus Schlie sprach den Feuerwehren einen hohen Stellenwert in der Sicherheitsarchitektur des Landes zu. Damit dies so bleibe, bedarf es angesichts der demografischen Entwicklung und finanzieller Engpässe eines steten Drehens an Stellschrauben. Eine davon sei die erfolgreiche Zusammenführung der Abteilungen „Feuerwehrwesen“ und „Katastrophenschutz“ im Innenministerium und die damit verbundene Effektivitätssteigerung. Schlie kündigte zudem für die kommenden Jahre an, dass durchschnittlich pro Jahr 12 Millionen Euro aus der Feuerschutzsteuer für Investitionen zur Verfügung stünden. Schlie: „Allerdings darf diese zu erwartende deutliche Steigerung zu den Vorjahren nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir im Bereich der Einsatzfahrzeuge zur Brandbekämpfung und zur Technischen Hilfeleistung einen Investitionsstau vor uns herschieben.“

Eine klare Absage erteilte der Innenminister den EU-Plänen zur Arbeitszeitrichtlinie, die das Ehrenamt – nicht nur in der Feuerwehr – stark einschränken würde. Mit aller Kraft – so der Minister – müsse die Ausweitung der EU-Arbeitszeitrichtlinie auf das Ehrenamt verhindert werden. „Ich teile die Auffassung der EU ganz und gar nicht. Ich rufe den EU-Bürokraten deutlich zu: Finger weg vom Freizeitverhalten der Menschen in Europa“, sagte Schlie.

(Text/ Foto: Bauer/LFV SH)



Als Gäste dabei: Die Ehrenmitglieder EKBM Johannes Störtenbecker und EHBM Hans-Jürgen Dreier



Als Delegierte des KFV OH u.a. dabei (v.l.) HBM Jochim Kühl, HBM Werner Golze, HBM Reinhold Mang und 1HBM Reinhard Wendt

(Fotos: Michael Bendt)



(Berlin) "Erste-Hilfe kompakt" ist ein Serviceangebot des Bundesfeuerwehrarztes.

Ziel ist es in kurzer und übersichtlicher Form ein medizinisches Thema aufzugreifen und einen ersten Überblick zu geben.

Thema der XVI. Ausgabe war: **Unfall mit Strom**

„Elektrischer Strom bewegt sich in der Regel unsichtbar, geräuschlos und somit weitgehend unbemerkt durch unseren Alltag. Vielleicht werden deswegen seine Gefahren häufig unterschätzt.“

Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ D. Prüß)

BEFÖRDERUNG

Im April 2012 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

Dirk Prüß – Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Damlos zum OBM

Heiner Westphal – Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Damlos zum OLM

TERMINE

01.06.2012 Festkommers
125 Jahre FF Neudorf

02.06.2012 Gemeindefeuerwehrrfest Bosau

02.06.2012 FF Oldenburg/
15. Feuerwehrmarsch "Rund um Oldenburg" mit Flohmarkt

09.06.2012 FF Cismar;
Roter Hahn Stufe 5

10.06.2012 Maschinistenwettbewerb der Jugendfeuerwehren

16.06.2012 Festkommers
125 Jahre FF Stockelsdorf

16.06.2012 FF Kreuzfeld;
Roter Hahn Stufe 5

17.06.2012 Schlauchbootwettbewerb der Jugendfeuerwehren

22.06.2012 FF Braak-Klenzau;
Roter Hahn Stufe 2

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



10.000 Fibeln für Brandschutzerziehung gesponsert



Übergabe von 10.000 Exemplaren der neuen Fibel zur Brandschutzerziehung an die Kreisfachwarte BE/BA. Foto: psch

(LFV SH) Früh übt sich: Schon Kinder lernen in Kindergärten und Schulen den richtigen Umgang mit Brandgefahren. Über 500 Brandschutzerzieher und -aufklärer der Feuerwehren in Schleswig-Holstein helfen ihnen dabei. Jetzt bekommen sie Unterstützung von der Provinzial.

Die Versicherung übernimmt die Druck- und Gestaltungskosten für die neuen Feuerwehr-Fibeln "Mia und Tom". 10.000 Exemplare wurden im Rahmen der Fachwartetagung an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein übergeben.

Das Konzept und die Inhalte der neuen Fibel wurden von einer Arbeitsgruppe des Landesfeuerwehrverbandes erstellt. Mia und Tom, die neuen Leitfiguren für die

Brandschutzerziehung, erklären, was ein Feuer ist und wie es entstehen kann. Sie warnen beispielsweise vor dem unachtsamen Umgang mit Streichhölzern, vor Grillfeuern und dem vergessenen Lappen auf der heißen Herdplatte. Aber sie geben auch Tipps, wie Kinder zusammen mit ihren Eltern den Reiz des Feuers ausprobieren können – ohne Gefahr. Sollte es doch einmal zu einem Brand kommen, erklären Mia und Tom, wie die Kinder die Feuerwehr rufen können, was sie sagen müssen und wie sie aus der Wohnung fliehen können.

"Die Fibeln unterstützen uns auf kindgerechte Art und Weise bei unserer Brandschutzerziehung. Ohne das Engagement der Provinzial wär es uns nicht möglich gewesen, die Fibeln aufzulegen", freut sich Ilona Dudek, die im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes zuständig ist für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung.

(Quelle: auszugsweise Newsletter LFV SH/07/2012)

HINWEIS:

Die Fibeln können gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € beim LFV SH geordert werden.

Es geht um die Wurst: 71.000 Euro für die Feuerwehren



(LFV SH) 71.000 Euro – das ist die stolze Bilanz aus dem Verkauf der „EDEKA Feuerwehr-Mettwurst“, die von September bis Dezember 2011 in 400 EDEKA-Märkten in Schleswig-Holstein verkauft wurde. Der Erlös soll helfen, Lücken zu schließen, die das Land durch gekürzte Zuschüsse u. a. für die Jugendfeuerwehren gerissen hatte. Das Geld soll zur Aufrechterhaltung des Lehrgangsbetriebes des Landesfeuerwehrverbandes verwendet werden.

Landesbrandmeister Detlef Radtke und Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne nahmen den Riesenscheck von Carsten Koch, Sprecher der Geschäftsführung der EDEKA-Handelsgesellschaft Nord mbH, und Stephan Weber, Geschäftsführer des EDE-

KA Fleischwerkes in Valluhn entgegen. „Wenn das Geld knapp wird, müssen andere einspringen. So helfen wir, ein Stück Heimat zu sichern“, sagte Koch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem befürchteten Rückgang der zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte in den kommenden Jahren.

Die Gesamtsumme von 71.000 Euro – die höchste Einzelspende, die der Landesfeuerwehrverband jemals erhalten hat - reicht nach den Worten von Landesbrandmeister Radtke und Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne aus, um wie geplant das Lehrgangsangebot stabil halten zu können.

Die nicht erwartete Höhe der Riesenspende gibt aber auch reichlich Spielraum, um gleichzeitig die Mitglieder- und Imagewerbung für die Jugend- und Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu verstärken.

Das Unternehmen EDEKA wird sich künftig weiterhin in die Unterstützung der Feuerwehren einbringen.

(Quelle: auszugsweise Newsletter LFV SH/08/2012)